

# GDI IMPULS

4 197594 925003 82 >  
ISSN 1422-0482 . CHF 35 . EUR 25  
**GDI** GOTTLIEB DUTTWELER  
INSTITUTE

Wissensmagazin für Wirtschaft, Gesellschaft, Handel  
Nummer 4 . 2009

# unfriedend unstore unbranding

Der Boom der englischen Vorsilbe «un» kündigt einen  
Paradigmenwechsel in Wirtschaft und Gesellschaft an.

**Menno Harms**  
Mit Freiraum wachsen

**Gottfried Schatz**  
Mit Viren produzieren

**Robert Greene**  
Vom Gangsta lernen

# Thema: Der Boom des Un-

---

## 4 AUTOREN

## 110 SUMMARIES

## 112 GDI-STUDIEN

## 113 GDI-VERANSTALTUNGEN

## 114 GOTTLIEB DUTTWEILER INSTITUTE

## 116 GDI-AGENDA 2010

## 116 IMPRESSUM

> Paradigmenwechsel  
Detlef Gürtler

## 8 UN-

Der Boom dieser Vorsilbe deutet auf bevorstehende Strukturbrüche hin: Die alten Begriffe wollen nicht mehr passen, die neuen sind noch nicht gefunden.

> Unternehmen  
Gespräch mit Robert Basic

## 16 UN-FOUNDING

Wie man aus einer Idee eine Unternehmung macht, ohne ein Unternehmen zu gründen – und gerade dadurch eine ganz neue Art der Unternehmensgründung ausprobiert.

> Innovation  
Anja Dilk

## 22 UN-NOVATION

28 junge Menschen aus aller Welt kamen für sechs Wochen in einer Berliner Fabriketage zusammen – sieht so die Innovation des Innovationsprozesses aus?

> Management  
Johanna Joppe . Christian Ganowski

## 28 UN-GLOBALIZING

Die Globalisierung ist kein Schicksal. Sie war eine Mode – und erlebt derzeit ihren Einbruch. Und oft führt das sogar zu betriebswirtschaftlich sinnvolleren Ergebnissen.

> Psychologie

Mikael Krogerus . Roman Tschäppeler

## 34 UN-WRITING

Vier nicht geschriebene Seiten, die nur darauf warten, von Ihnen beschrieben zu werden – mit Antworten auf 37 Fragen vom Sein bis zum Chef-Sein.

> Die grosse Grafik

## 38 UN-FÄNGE

Aus der Kulturgeschichte einer Vorsilbe – von «unlove» bis «ununfollowing».

> Management

Robert Greene . Hans-Christian Dany

## 40 UN-MANAGEMENT

Die Erfolgsstory des Gangsta-Rappers 50 Cent sei ein Lehrstück für heutige Manager, meint Greene – und Dany fühlt den Gangsta-Thesen auf den Zahn.

> Subkultur

Detlef Gürtler . Clemens Bomsdorf .  
Merten Worthmann . Nicholas Brautlecht

## 50 UN-FUTURE

Vor 33 Jahren entstand aus tiefer Perspektivlosigkeit nach einer Rezession der Punk. Ökonomisch wiederholt sich diese Geschichte – blüht uns auch der nächste Punk?

> Foto-Essay

Rebekka Ehlers

## 56 UN-DO

Am Computer leben wir in einer besseren Welt. Wir können (fast) alles mit einem Tastendruck wieder rückgängig machen.

> Management

Martin Zenhäusern

### **70 GRÖSSE UND GRÖSSENWAHN**

Wenn Grosskonzerne von dafür auch qualifizierten Führungskräften geleitet würden, wäre ja alles in Ordnung. Doch genau das wird eher verhindert als gefördert.

> Management

Gespräch mit Menno Harms

### **76 DIE PALÄSTE HABEN AUSGEDIENT**

Die Epoche der vertikalen Konzernhierarchien geht ihrem Ende entgegen. Dezentrale, netzbasierte Kooperationsmodelle werden an ihre Stelle treten.

> Management

Dieter Tschernernjak . Hansjörg Schmid

### **80 MACHEN SIE'S DEN WESPEN NACH!**

Wenn in der Krise alle sich aufs Kerngeschäft konzentrieren, sollten vorausschauende Unternehmen nach Wachstumspotenzialen jenseits davon suchen.

> Öko-Bilanzen

Erimar von der Osten

### **86 MIT OPEN SOURCE ZU NACHHALTIGER WIRTSCHAFT**

Produkt-Ökobilanzen sind gut geeignet, um Unternehmensprozesse nachhaltiger zu gestalten. Das Problem der Datenbeschaffung liesse sich durch Open Source lösen.

> Zwischenruf

Arne Heise

### **92 TOXISCHE WISSENSCHAFT**

Die neoliberalen Ökonomen haben die Finanzkrise mit herbeigeführt, weisen aber die Verantwortung von sich. Man sollte ihnen den Expertenstatus aberkennen.

> Management

Mathias Binswanger

### **100 WIDER DEN REFORMENZWANG**

Wirtschaft und Bürokratie fordern uns zu permanenter Reform und ständig steigender Effizienz auf – ohne erklären zu können, warum und für wen.

> Bionik

Gespräch mit Gottfried Schatz

### **106 LEBENSÄHNLICHE WERKSTOFFE**

Der Einsatz von halbkünstlichen Lebewesen in Produktionsprozessen steht unmittelbar bevor. Was es bedeutet, wenn wir Einzeller zu unseren Sklaven machen.

# Autoren

**ROBERT BASIC > S. 16** kam 1970 mit vier Jahren aus Zagreb nach Deutschland. Nach dem Betriebswirtschaftsstudium in Frankfurt war er von 1995 bis 2002 für die Deutsche Bank im Bereich IT tätig und ist seitdem selbstständig. Bis Anfang 2009 betrieb er basicthinking.de, den meistgelesenen Weblog Deutschlands, danach initiierte er ein Netzwerk-Projekt für lokale Internet-Services. Basic ist begeisterter Internetnutzer und «early adopter». [www.buzzriders.com](http://www.buzzriders.com)

**MATHIAS BINSWANGER > S. 100** ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule Nordwestschweiz und Privatdozent an der Universität St. Gallen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Makroökonomie, Finanzmarkttheorie, Umweltökonomie sowie in der Erforschung des Zusammenhangs zwischen Glück und Einkommen. Jüngste Veröffentlichung: «Globalisierung und Landwirtschaft» (Picus Verlag 2008). [www.mathias-binswanger.ch](http://www.mathias-binswanger.ch)

**HANS-CHRISTIAN DANY > S. 40 (I.)** ist Künstler, Autor und Berater. Er war Mitherausgeber der Zeitschrift «Starship» und Ko-Kurator der Ausstellung «Ökonomien der Zeit» in Köln, Berlin und Zürich (2002). Zuletzt erschien das Buch: «Speed. Eine Gesellschaft auf Droge» (Edition Nautilus 2008). Seit 2009 ist Dany Advising Researcher an der Jan van Eyck Akademie in Maastricht. [www.janvaneyck.nl](http://www.janvaneyck.nl)

**ANJA DILK > S. 22** ist freie Journalistin in Berlin. Sie hat sich unter anderem auf die Themen neue Arbeitswelt, Veränderungsprozesse und Wertewandel spezialisiert. Zuvor war Dilk unter anderem bei der Berliner «tageszeitung» und der «Zeit» tätig, bis heute ist sie Korrespondentin des Online-Magazins «changeX». [www.mitte-muenchen.de](http://www.mitte-muenchen.de)

**CHRISTIAN GANOWSKI > S. 28** und Johanna Joppe sind Inhaber von Memconsult, einer internationalen Beratungsgesellschaft für Risikomanagement und intelligente Managementsysteme. Sie schreiben regelmässig für Tages- und Wirtschaftszeitungen. Jüngste Veröffentlichung: «Das Ende der Globalisierung» (Redline Verlag 2009). [www.memconsult.de](http://www.memconsult.de)

**ROBERT GREENE > S. 40 (r.)** ist internationaler Bestsellerautor und Strategieexperte. Er studierte Philologie und Literaturwissenschaft und war Redaktor bei «Esquire» sowie diversen anderen Magazinen. Unter anderem publizierte er: «Geld Macht Freiheit: 10 Gesetze für den täglichen Businesskampf» (Redline Verlag 2009), «Die 24 Gesetze der Verführung» (2002) und «Power. Die 48 Gesetze der Macht» (1999).

**DETLEF GÜRTLER > S. 8, 50** ist seit September 2008 Chefredaktor von GDI Impuls. Als Redaktor war er unter anderem tätig für die «Wochenpost» und «Brand eins», er ist Kolumnist der Tageszeitung «Die Welt» und bloggt für die Berliner «tageszeitung». Neuestes Buch: «Wir sind Elite. Das Bildungswunder» (Gütersloher Verlagshaus 2009). [www.gdi.ch](http://www.gdi.ch)

**MENNO HARMS > S. 76** war mehr als dreissig Jahre für Hewlett-Packard Deutschland tätig. Nach Berufung in die HP-Geschäftsführung 1988 wurde er 1993 deren Vorsitzender und leitete das Unternehmen bis Anfang 2000. Von November 2002 bis Ende 2004 übernahm er erneut den Vorsitz der Geschäftsführung. 2005 wurde er zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Er ist darüber hinaus Aufsichtsrat verschiedener Industrieunternehmen, geschäftsführender Gesellschafter der Menno Harms GmbH und Honorarprofessor an der Universität Stuttgart. [www.menno-harms.de](http://www.menno-harms.de)

**ARNE HEISE > S. 92** ist Professor für Finanzwissenschaft und Public Governance an der Universität Hamburg. Er arbeitet insbesondere zu Steuerungs- und Governanceproblemen der modernen Wirtschaftspolitik und ist Mitherausgeber mehrerer wirtschaftspolitischer Fachzeitschriften. Zuletzt veröffentlicht: «Economic Governance and Employment» (Lit Verlag 2008) und «Dreiste Elite» (VSA 2003). [www.wiso.uni-hamburg.de](http://www.wiso.uni-hamburg.de)

**JOHANNA JOPPE > S. 28** und Christian Ganowski sind Inhaber von Memconsult, einer internationalen Beratungsgesellschaft für Risikomanagement und intelligente Managementsysteme. Sie schreiben regelmässig für Tages- und Wirtschaftszeitungen. Jüngste Veröffentlichung: «Das Ende der Globalisierung» (Redline Verlag 2009). [www.memconsult.de](http://www.memconsult.de)

**MIKAEL KROGERUS > S. 34 (r.)** ist finnischer Staatsbürger und in Schweden und Deutschland aufgewachsen. Er studierte Politikwissenschaften in Berlin und an der Kaospilot School in Dänemark. Nach dem Abschluss 2003 war er Redaktor bei der TV-Jugendsendung «Chat the Planet» in New York und ab 2005 Redaktor bei «NZZ Folio», dem Magazin der «Neuen Zürcher Zeitung». Seit 2009 schreibt er frei, unter anderem für «Brand eins», «Weltwoche» und «Das Magazin». Er ist Autor von «Fragebuch» (Kein & Aber 2009) und «50 Erfolgsmodelle» (Kein & Aber 2008). [www.guzo.ch](http://www.guzo.ch)



**GOTTFRIED SCHATZ > S. 106** ist als Biochemiker eine internationale Kapazität. Der ehemalige Leiter des Biozentrums der Universität Basel war unter anderem auch als Gastprofessor in Harvard und Stanford tätig. Nach seiner Emeritierung präsidierte Schatz von 2000 bis 2003 den Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat. [www.biozentrum.unibas.ch/emeritus/schatz/index\\_d.html](http://www.biozentrum.unibas.ch/emeritus/schatz/index_d.html)

**HANSJÖRG SCHMID > S. 80 (l.)** ist Associate Partner bei Innovative Management Partner (IMP) Schweiz. Als Fachmann für Veränderungsprozesse praktiziert er ein Konzept der bewussten Grenzüberschreitung in der Beratung und Entwicklung von Organisationen und Menschen. Im Fokus seiner Tätigkeit steht die Erweiterung des Bewusstseins für die eigene Handlungskompetenz sowie die Entwicklung eines «positiv innovativen» Klimas. [www.imp-consulting.ch](http://www.imp-consulting.ch)

**ROMAN TSCHÄPELER > S. 34 (l.)** arbeitet für die Schweizer Ideenfabrik Brainstore und gründete als Teenager ein Kulturzentrum im Berner Seeland. 2003 schloss er sein Studium an der Kaospilot School in Dänemark ab und entwickelte mehrfach ausgezeichnete Kochbücher für Ivo Adam, dessen Management er innehat. 2004 gründete er den Kommunikationskiosk «guzo», mit dem er Kampagnen für Firmen und Hilfsorganisationen entwickelte, Musikalben produzierte und nun auch in Ideen- und Innovationsumsetzung berät. Er ist Autor von «Fragebuch» (Kein & Aber 2009) und «50 Erfolgsmodelle» (Kein & Aber 2008). [www.guzo.ch](http://www.guzo.ch)

**DIETER TSCHERNERJAK > S. 80 (r.)** ist Gründungspartner der internationalen Denkwerkstatt Innovative Management Partner (IMP) und Geschäftsführer von IMP Schweiz. Seine Beratungsschwerpunkte liegen in der Strategie- und Organisationsentwicklung in Richtung nachhaltigen Unternehmenserfolg. Jüngste Publikation: «Was Top-Unternehmen anders machen» (Linde 2006). [www.imp-consulting.ch](http://www.imp-consulting.ch)

**ERIMAR VON DER OSTEN > S. 86** ist Jurist und Ökonom. Der gebürtige Amerikaner studierte in Deutschland, war Mitglied der New Yorker Börse NYSE und Vorstand einer deutsch-amerikanischen Investmentbank. Von 2005 bis 2009 war er als Senior Fellow am National Agricultural Law Center der USA in Fayetteville, Arkansas, tätig. Von der Ostens Schwerpunkt lag dort im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung, zudem ist er Mitglied eines nationalen Lenkungsausschusses für neue agrarwirtschaftliche Vertriebsstrukturen. Derzeit arbeitet er in Berlin an einem agrar- und forstökologischen Sachbuch.

**MARTIN ZENHÄUSERN > S. 70** ist Gründer und Inhaber der Zenhäusern & Partner AG in Zürich, die Unternehmen und Organisationen in allen Fragen der Kommunikation berät. In der Zenhäusern Akademie werden Führungskräfte in Rhetorik, Führung und Krisen-Management ausgebildet. Neuestes Buch: «Warum tote Pferde reiten?» (Orell Füssli 2009). [www.zenhaeusern.ch](http://www.zenhaeusern.ch)



# Summaries

## THEMA

Detlef Gürtler > Seite 8

**UN-** Die englische Vorsilbe «un» boomt, ein Un-Wort (unfriend) ist gerade zum Wort des Jahres gekürt worden. Der Boom hat zwei Wurzeln: Zum einen gewöhnen wir uns daran, die Zeit zurückdrehen zu können – was mit dem «Undo»-Befehl auf der PC-Tastatur begann, setzt sich heute im «unlike» und «unfriend» der sozialen Netzwerke fort. Zum anderen steht das «Un» für Unsicherheit. Die alten Begriffe und Handlungsweisen haben in eine Sackgasse geführt, der vertraute Weg des Weiter-so ist nicht mehr gangbar, aber das Neue ist noch nicht so in Sicht, dass es sich auf einen Begriff bringen liesse. Das deutet darauf hin, dass wir uns in einer Zwischenzeit befinden, die auf einen Paradigmenwechsel zuläuft.

Gespräch mit Robert Basic > Seite 16

**UN-FOUNDING** Das Buzzriders-Projekt von Robert Basic ist der Versuch, gemeinsam mit Dutzenden freiwilliger, noch unbezahlter Mit-Macher die Basis für ein lokales Mitmach-Medium im Internet zu schaffen. Der unhierarchisch und radikaldemokratisch angelegte Prozess soll Offenheit ermöglichen und das Projekt nicht vorzeitig einengen. Die neuen Formen der Zusammenarbeit, die durch das Internet möglich

geworden sind, sollen so auch in der realen Welt genutzt werden. Mit zu grosser Offenheit können die Buzzriders-Beteiligten allerdings nicht umgehen – auf ein «Yes, we can» folgt die Gegenfrage «Aber was denn?».

Anja Dilk > Seite 22

**UN-NOVATION** 28 junge Leute aus allen Erdteilen sind für sechs Wochen in einer Berliner Fabriketage zusammengekommen, um Innovation einmal anders zu probieren. Im Projekt «Palomar 5» sollten sie Ideen für die Arbeitswelt von morgen entwickeln. Die Initiatoren halten solche Mix-Projekte für ideenreicher als die eher homogenen Innovationsabteilungen von Konzernen. Die Teilnehmer stellten fest, dass das Problem nicht so sehr darin besteht, auf gute Ideen zu kommen, als vielmehr darin, die schlechten Ideen wieder begraben zu können.

Johanna Joppe, Christian Ganowski > Seite 28

**UN-GLOBALIZING** Die Globalisierung ist nicht etwa ein unumkehrbarer Prozess. Sie war eine Mode, die wie andere Management-Moden vor ihr erst eine Boom-Phase und dann einen Einbruch erlebte. Der moderate Protektionismus, der sich in vielen Staaten derzeit zeigt, führt dabei auch zu betriebswirtschaftlich sinnvollen Ergebnissen: Viele dem Globalisierungstrend folgende Outsourcing-Projekte haben nämlich in der Gesamtbetrachtung mehr Kosten verursacht als Nutzen gebracht.

Mikael Krogerus, Roman Tschäppeler > Seite 34

### UN-WRITING

1. Wie würden Sie für eine Summary vier Seiten voller Fragen zum Sein und Chef-Sein, zum Entscheiden und zum Arbeiten zusammenfassen?

---

---

Robert Greene > Seite 40

**UN-MANAGEMENT** Die Manager von morgen können von den Strategien lernen, mit denen der Crack-Dealer Curtis Jackson als Gangsta-Rapper 50 Cent das Musik-Business eroberte. Charaktereigenschaften, die im Drogenghetto den Erfolg bringen (niemandem vertrauen ausser sich selbst, aggressiv auftreten und dabei flexibel bleiben), schaffen das auch in der legalen Wirtschaft. Die klassisch konservative Konzerndenke dagegen wird von Konkurrenten im Gangsta-Modus weggefegt werden.

Hans-Christian Dany > Seite 40

**UN-MANAGEMENT** 50 Cent greift trotz eher unüblicher Wortwahl und Branchenherkunft ganz traditionelle Management-Muster auf. Seine Marketingstrategie im Drogenghetto ähnelt dem Customizing-Ansatz der Maschinenbauer, auch die Authentizität (seines Lebens, seiner Musik) ist heute gängiges Verkaufsargument. Allerdings ist sie bei ihm nicht kalt, sondern heiss: Nur im Konflikt kann 50 Cent authentisch sein. In Carl Schmitts Partisanen-Theorie sieht so ein bodenloser, ungebundener Partisan aus, der Gefahr läuft, in die Piraterie abzusinken. Letzteres wäre für den Gangsta-Rapper nicht so sehr bedrohlich als vielmehr erstrebenswert.

Detlef Gürtler, Clemens Bomsdorf, Merten Worthmann, Nicholas Brautlecht > Seite 50

**UN-FUTURE** Wenn eine ganze Generation von Jugendlichen ihrer Zukunftsperspektiven beraubt wird, ist die Wahrscheinlichkeit ziemlich hoch, dass sie sich das nicht einfach so gefallen lässt, sondern rebelliert. Der Punk in den Siebziger- und der Hip-Hop in den Neunzigerjahren sind so entstanden. Insbesondere an der Peripherie Europas geht derzeit einer neuen Generation ihre Perspektive verloren – eine Reise durch die Krisengebiete Europas zeigt unterschiedliche Rebellionsdisposition: Das grösste subkulturelle Potenzial liegt in Osteuropa.

## IDEEN

Martin Zenhäusern > Seite 70

**GRÖSSE UND GRÖSSENWAHN** Multinationale Konzerne sind so mächtig und einflussreich, dass sie von fachlich und menschlich besonders qualifizierten Managern geleitet werden sollten. Die höchste Qualifikationsstufe (Level 5 bei Jim Collins) erreicht aber kaum jemand der Konzern-Topmanager. Dafür sind bei ihnen Ehrgeiz und Skrupellosigkeit überrepräsentiert: Die Fähigkeiten, die gebraucht werden, um an die Spitze zu kommen, entsprechen nicht denen, die gebraucht würden, um an der Spitze gute Arbeit zu leisten.

Gespräch mit Menno Harms > Seite 76

**DIE PALÄSTE HABEN AUSGEDIENT** Die Epoche der alten Konzernhierarchien mit ihrer palastartigen Organisation geht ihrem Ende entgegen. In den nächsten Jahrzehnten werden sich die Hierarchien immer stärker verflachen. Andererseits werden die Dezentralisierung, die lokale Gestaltung und das Mitdenken der Mitarbeiter in netzbasierten Kooperationsmodellen an Bedeutung gewinnen.

Dieter Tschernernjak, Hansjörg Schmid > Seite 80

**MACHEN SIE'S DEN WESPEN NACH!** Gerade Krisenzeiten sind am besten geeignet, um neue Wachstumspotenziale ausserhalb des eigenen Kerngeschäfts zu identifizieren und nutzbar zu machen. Gerade weil viele Unternehmen sich aufs Schrumpfen konzentrieren, gibt es bei einem erneuten Anziehen der Konjunktur eine Fülle von nicht oder nur wenig besetzten Marktnischen, die nur darauf warten, von wachstumswilligen Unternehmen entdeckt zu werden. Hierfür stellen die eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten eines Unternehmens eine wesentliche Basis dar. Diese können dabei in ganz anderen Bereichen liegen, als das Management vermutet.

Erimar von der Osten > Seite 86

**MIT OPEN SOURCE ZU NACHHALTIGER WIRTSCHAFT** Wer Produktionsprozesse nachhaltiger gestalten will, braucht dafür verlässliche und belastbare Daten. Derzeit werden die Daten für die Erstellung von Produkt-Ökobilanzen noch vorwiegend in Eigenregie und quasi in Handarbeit gesammelt – das verringert die Vergleichbarkeit und erhöht den Preis. Diese beiden hemmenden Faktoren liessen sich durch eine Datenerhebung im Open-Source-Modus beseitigen. Der stärkste Erfolgstreiber für den Einsatz von Produkt-Ökobilanzen wäre jedoch ein direkt daraus ableitbarer ökonomischer Nutzen. Das liesse sich sofort erreichen, wenn Einzelhandelskonzerne von ihren Lieferanten solche Bilanzen verlangten. Ein entsprechender Modellversuch von Wal-Mart könnte dafür den ersten Schritt bedeuten.

Arne Heise > Seite 92

**TOXISCHE WISSENSCHAFT** Die Ökonomen des neoliberalen Mainstreams weisen jegliche Verantwortung für die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise von sich. Doch die Wirtschaftswissenschaft hat die Krise mit herbeigeführt – durch Überschätzung der Marktkräfte in Tateinheit mit übertriebener Deregulierung und der Schöpfung fataler Finanzinnovationen. Sie hätten es besser wissen können, aber sie wollten es nicht besser wissen. Es wäre deshalb Zeit für eine Entmainstreamisierung: Pluralität in der Ausbildung und der wissenschaftlichen Anwendung müsste dafür nicht nur zugelassen, sondern auch aktiv gefördert werden.

## WORKSHOP

Mathias Binswanger > Seite 100

**WIDER DEN REFORMENZWANG** Das in früheren Gesellschaften verbreitete Festklammern am Status quo («status quo bias») ist heute durch einen Hang zu steter Veränderung

(«change bias») verdrängt worden, der sich dann in den Zielen nach stets höherer Effizienz, nach stets mehr Innovationen und nach immer neuen Reformen niederschlägt. Dieser Hang ist eine treibende Kraft hinter der ökonomischen Entwicklungsdynamik, aber auch hinter den sogenannten Tretmühlen des Glücks. Auf der einen Seite unterstützen die ständigen Veränderungen das Wirtschaftswachstum, aber auf der andern Seite wird gleichzeitig verhindert, dass die Menschen zufriedener oder glücklicher werden.

Gottfried Schatz > Seite 106

**LEBENSÄHNLICHE WERKSTOFFE** Was heute in der Entwicklung neuer Werkstoffe geschieht, klingt fast wie moderne Alchemie. In den Labors entstehen Bakterien mit robotergeneriertem Erbgut, bionische Baustoffe und mit Signalmolekülen beschichtete Implantate. Doch während die Alchemisten früher nach dem einen Stein der Weisen suchten, der jeden Stoff in Gold verwandelt, forschen die Alchemisten von heute nach halbkünstlichen Lebewesen, die jeweils nur eine bestimmte Aufgabe erfüllen sollen – die aber dafür perfekt. Wenn es uns gelingt, auf diese Weise Einzeller zu unseren Sklaven zu machen, werden wir dadurch komplexere Lebewesen von diesem Dasein befreien können.

# UN-FÄNGE

Aus der Kulturgeschichte einer Vorsilbe.

GDI Impuls Nummer 4 . 2009

## undone

«What's done cannot be undone», moaned Lady Macbeth in her famous sleepwalking scene. If she woke up in the 21st century, she would be pleased to discover that whatever can be done can be undone, too.

Ben Zimmer, The Age of Undoing, New York Times, 15. September 2009

## unfry



## uncyclopedia

Uncyclopedia is an encyclopedia full of misinformation and lies. You can make sense if you want to, be sarcastic if you want to, be dry, or even informative. Everything goes. The mission of Uncyclopedia is to provide the world's misinformation in the least re-deeming and most searingly sarcastic and humorous way possible. Offense is exceptionally likely, expected, and to be renowned while reading the Uncyclopedia. <http://uncyclopedia.wikia.com>



## unleadership

Leadership of every hue and cry has been covered in over 437 869 book titles available on Amazon.com alone (Search for Leader). Not to speak of countless blog posts, magazine and newspaper articles on the subject. ... This whole obsession with, who the leader is and what his/her personality is, is a vestige from the command and control era of management. The 21st century leadership will be marked by a totally different style – which I decided to call UnLeadership.

Sukumar Rajagopal, The Unleadership Manifesto, 2008

## unlove

Das Original:  
I have told you, reader, that I had learnt to love Mr. Rochester: I could not unlove him now.

*Charlotte Brontë, Jane Eyre, 1847*

Die deutsche Übersetzung:  
Mein Leser, ich habe dir gesagt, dass ich gelernt hatte, Mr. Rochester zu lieben! Und ich konnte dies Gefühl jetzt doch nicht in mir ersticken.

## unfollowing

Wer einem Twitterer folgt, kann mit einem Mausklick wieder zum Unfollower werden. Dem kann der Twitterer folgen, wenn er Qwitter nutzt – ein Service, der jeden Unfollower sofort meldet. Damit der Twitterer versuchen kann, den Unfollower zum Ununfollower zu machen.

<http://useqwitter.com/>



## unning

Im Science-Fiction-Jugendroman «The Power of Un» von Nancy Etchemendy verfügt ein Schüler über ein Gerät namens «Unner», das im wahren Leben genau das Gleiche machen kann wie die Undo-Taste des Computers. Super, oder? Nun ja, nicht immer, wie der Held erfahren muss.



## unconference

A two-day technical conference for XML, XSL, and XLL developers will be held in Montreal, Canada. This UnConference(tm) resists the bigger-is-better trend of recent years and maintains the concept of a focused, single-track event featuring just the very best presentations from the cream of XML geekdom. ... If you come wearing a suit we won't actually turn you away, but we don't need your business so badly that we're willing to lower the level of discourse. (Aus der Einladung zur ersten unconference von 1998)